

Veranstaltungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **1 (1986)**

Heft 1: **Bulletin**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERANSTALTUNGEN

Solarenergie: Ortsbild und Baurecht

Freitag, 10. Oktober 1986
Aula HTL Brugg-Windisch

Freitag, 24. Oktober 1986
Konferenzzentrum Alfa, Laupenstr. 15, Bern

Freitag, 31. Oktober 1986
Kartause Ittingen bei Frauenfeld

Organisation: Markus Heimlicher, Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie SSES

Programm:

Begrüssung

Block A: "Systemübersicht und Begriffe", 2 Referate

Block B: "Ortsbildschutz und Denkmalpflege", 3 Referate

Block C: "Rechtliche Aspekte", 2 Referate

Block D: "Realisierte Beispiele"

Je nach Tagungsort variieren die Referenten leicht. Die realisierten Beispiele sind so ausgewählt, dass sie am Schluss der Tagung besichtigt werden können.

Referenten:

Armin Binz, Dipl. Arch. ETH

Bruno Brugisser, El. Ing. HTL, LUWA AG Zürich

Dr. Hanspeter Eicher, Ing. HTL, Physiker

Sven Frauenfelder, lic. oec., Kant. Energiefachstelle

Urs Gasche, Fürsprech, Vorsteher von Kreis I des Raumplanungsamtes des Kantons Bern

Heiner Gloor, Dipl. Arch. ETH, Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS

Dr. Peter Hess, Chef. Abt. Energiewirtschaft, Finanzdepartement des Kantons Aargau

Hans Ulrich Jörg, Dipl. Arch. ETH SIA

Elsbeth Knaus, Dipl. Arch. ETH, ISOS

Manfred Leibundgut, Dipl. Arch. ETH, Büro AARPLAN
Reto Locher, Dipl. Arch. ETH
Willi Metzler, Arch. HTL, Kantonales Amt für Raumplanung
Hans Pauli, Masch. Ing. HTL
Martin Rauber, Ing. HTL, Geschäftsleiter der INFOSOLAR-Beratungsstelle für
Sonnenenergie
Bea Rotach, Rechtsanwältin
Ueli Schäfer, Dipl. Arch. ETH
Dr. Arthur Wellinger, Geschäftsleiter der INFOSOLAR-Beratungsstelle für
Sonnenenergie
Ruedi Zai, Dipl. Arch. ETH

Anmeldung: Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie SSES
Belpstr. 69, 3006 Bern

Kosten: 120.-, Studierende und SSES-Mitglieder 75.-

Der Tagungsband (ca. 200 A4-Seiten) kann zu Fr. 28.50 bestellt werden.

Holzschäden an Kulturgütern - erkennen und bekämpfen,
ein Kurs mit praktischen Uebungen

Mittwoch, 15. Oktober 1986
EMPA, Unterstrasse 11, 9000 St.Gallen
Organisation: NFP 16

Programm:

- 9.30 Uhr Begrüssung durch die Programmleitung des NFP 16 (F.Schweizer, N. Caviezel)
- 9.40 Uhr Dr. H.-P. Sutter:
"Pilze und Insekten als Zerstörer von Kulturgütern"
- 10.40 Uhr Kurze Pause
- 10.45 Uhr Dr. E.Graf: "Holzschutzmassnahmen an Kulturgütern"
mit anschliessender Diskussion
- 12.00 Uhr Mittagspause (Mittagessen im alkoholfreien, aber in der Nähe der
EMPA gelegenen Restaurant Davidshalde)
- 14.00 Uhr Praktische Uebungen (Workshop)
- 15.30 Uhr Diskussion, Verabschiedung durch die Programmleitung
- 16.00 Uhr Ende des Kurses

Anmeldung: Programmleitung des NFP 16
Pavillonweg 2, 3012 Bern, Tel.: 031 24 58 08

Teilnehmerzahl beschränkt

Dieser Kurs wird voraussichtlich wiederholt.

La conservation et la restauration de la photographie

Samedi, 18 octobre 1986
Amphitéâtre du Musée d'Ethnographie, Neuchâtel
Organisation: AMS/VMS

Programm:

- 10.00 h Un bus prendra en charge les participants devant la gare de Neuchâtel et les mènera au musée.
- 10.15 h Allocution de M. André Buhler, conseiller communal et membre du Conseil de Fondation
Allocution de M. Martin Schärer, président de l'AMS
- 10.30 h Mitteilung von Nott Caviezel, Leiter des NFP 16
Thema: "Die Photographie zwischen Konsum- und Kulturgut".
- 11.00 h Communication de Christoph Brandt, directeur de la Fondation:
"La conservation et la restauration des documents photographiques" (avec projection de diapositives).
- 12.15 h Vins d'honneur offerts par la Ville de Neuchâtel
- 12.30 h Déjeuner à la Cafétéria du Musée d'Ethnographie
(Prix Fr. 13.- / Fr. 15.-)
- 14.00 h Visite de l'atelier de conservation et de restauration de Ch. Brandt (1er groupe)
(Transport du musée à l'atelier en bus)
- 14.45 h Idem (2ème groupe)
- 15.30 h Fin du colloque

Anmeldung: Frau Verena Zumsteg, Sekretariat VMS
Baselstrasse 7, 4500 Solothurn, Tel.: 065 23 67 10

Teilnahme nur für VMS/AMS-Mitglieder, Platzzahl: bis 80 Personen

Bemalte Holzdecken und Täfelungen

4. Fach- und Fortbildungstagung für Restauratoren

Donnerstag, 23. - Samstag, 25. Oktober 1986

Schule für Gestaltung Bern, Hauptgebäude, Schänzlihalde 31, 3013 Bern

Organisation: Fachklasse für Konservierung und Restaurierung.

Mit Unterstützung des Nationalen Forschungsprogrammes NFP 16 "Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern".

Programm:

Donnerstag, 23. Oktober

- 8.30 Uhr Eröffnung des Tagungsbüros am Eingang der Aula
9.30 Uhr Begrüssung und Eröffnung der Tagung
9.40 Uhr Hermann von Fischer, Denkmalpfleger des Kantons Bern:
"Bernische Decken- und Wandtäfer".
10.30 Uhr Kaffeepause
10.50 Uhr Dr. Alfred Wyss, Denkmalpfleger der Stadt Basel:
"Basler Beispiele an bemalten Holzdecken und Täfelungen"
11.30 Uhr Dr. Ulrich Schiessl, Schule für Gestaltung Bern:
"Ergebnisse technologischer Untersuchungen an bemalten Holzdecken in Basel".
12.00 Uhr Mittagspause
14.00 Uhr lic. phil. Verena Villiger:
"Bemalte Holzdecken und Täferausstattungen in der Stadt Freiburg und ihrer Umgebung".
14.50 Uhr Dr. Hans Rutishauser, Denkmalpfleger des Kantons Graubünden:
"Beispiele bemalter Holzdecken und Täfelungen in Graubünden".
15.50 Uhr Kaffeepause
16.20 Uhr Prof. Oskar Emmenegger, ETH Zürich, Institut für Denkmalpflege:
"1. Bemerkungen zu bemalten Holzdecken in Zillis/GR
2. Holzdecken und Täfelungen in der Innerschweiz".

Freitag, 24. Oktober:

- 9.15 Uhr lic.phil. Kaspar Zollikofer:
"Täfermalerei im Thurgau, ein Ueberblick"
10.00 Uhr Kaffeepause
10.30 Uhr Dr. Georg Carlen, Denkmalpfleger des Kantons Solothurn:
"Bemalte Holzdecken und Täfer im Kanton Solothurn".
11.20 Uhr Dr. Helmut Stampfer, Landesdenkmalamt Bozen:
"Bemalte Holzdecken im Südtirol - Restaurierungen der letzten Jahre"
12.00 Uhr Mittagspause
14.00 Uhr Peter A.T.Burman MA, Secretary of the Council for the Care of

- Churches and Cathedrals Advisory Commission for England, London:
"Englische Beispiele bemalter Holzdecken".
- 14.45 Uhr Dr. Jürgen Sell, EMPA Dübendorf, Abteilung Holz:
"Holz als Träger von Malereien - Gefügestruktur und material-
technische Eigenschaften".
- 15.30 Uhr Dipl. Rest. Volker Schaible, Schule für Gestaltung Bern:
"Bemalte Holzdecken und Täferstuben und ihre klimatischen Pro-
bleme, besonders in Hinsicht auf bewohnte Räume".
- 16.00 Uhr Kaffeepause
- 16.30 Uhr Dr. Erwin Graf, EMPA St.Gallen, Abteilung Biologie:
"Biogene Schäden an kulturhistorischen Bauteilen und ihre Sanie-
rung".

Samstag, 25. Oktober

- 8.30 Uhr Prof. Ingo Sandner, Hochschule für bildende Künste in Dresden,
Abteilung Restaurierung:
"Bemalte Holzdecken und Täfelungen in Sachsen und Probleme ihrer
Bemalung".
- 9.15 Uhr Dipl. Rest. Erwin Emmerling, Restaurierungswerkstätten des Bay-
erischen Landesamtes für Denkmalpflege, München:
"Bemalte Holzdecken in Bayern: Beispiele".
- 10.00 Uhr Kaffeepause
- 10.30 Uhr Restaurator Peter Tangeberg, Tystberga, Schweden:
"Mittelalterliche Malereien in Holzkirchen in Schweden und die
Probleme ihrer Restaurierung".
- 11.20 Uhr Dr. Ulrich Schiessl, Schule für Gestaltung Bern:
"Ueber die Erarbeitung eines Faktenkataloges als Hilfsmittel für
die restauratorische Vor- und Befunduntersuchung an Holzdecken
und Täfelungen".
- 12.00 Uhr Ende der Tagung

Information: Sekretariat der Schule für Gestaltung Bern
Schänzlihalde 31, Postfach 53, 3000 Bern 25, Tel.: 031 41 05 75

Zielpublikum: Restauratoren, Denkmalpfleger

Kosten: 90 Franken

Platzzahl beschränkt. Die Referate dieses Kurses werden im Frühjahr 1987
beim Verlag Paul Haupt, Bern, erscheinen.

Geschichte, Erhaltung und Restaurierung historischer Tonträger
Internationales wissenschaftliches Kolloquium

Dienstag, 28. und Mittwoch, 29. Oktober 1986

Palazzio Congressi, Lugano

Organisation: Schweizerische Landesphonothek im Rahmen des NFP 16 "Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern"

Programm:

Dienstag, 28. Oktober

Vormittag: Das "Dépot légal" als Mittel der Erhaltung audiovisueller Kulturgüter

Nachmittag: "Rerecording" alter Tondokumente

Mittwoch, 29. Oktober

Vormittag: Tondokumente aus dem Rundfunkbereich als Quelle der Geschichte

Nachmittag: Verschiedene Aspekte der Restaurierungstechnik für Tondokumente

Anmeldung: Herrn Kurt Deggeller, Fonoteca nazionale Svizzera

Via Foce 1, 6900 Lugano 6, Tel.: 091 52 65 96

Simultanübersetzung Französisch - Deutsch

Traduction simultanée Français - allemand

Die Schweizerische Landesphonothek bereitet im übrigen eine Ausstellung über historische Tondokumente der Schweiz vor. Diese wird voraussichtlich im April 1987 im Tessin eröffnet und kann dann ab Mai in der Schweiz gezeigt werden.

Die Ausstellung hat zum Ziel, die Öffentlichkeit in allgemeinverständlicher Weise auf die Bedeutung des Tonträgers als historisches Dokument hinzuweisen. Sie wird mit audiovisuellen Mitteln gestaltet, stellt das Thema also mit Bild- und Tondokumenten sowie kurzen Begleittexten dar.

Patrimoine culturel face aux risques naturels
Second colloque international sur la protection du patrimoine culturel

Le 5, 6 et 7 novembre 1986

Avignon, France

Organisation: la Section française de l'ICOMOS

Programme (liste provisoire):

I.) Objets

Giuseppe Basile, Directeur du Laboratoire de restauration des peintures de l'ICCROM, Rome:

"La protection des peintures murales contre les agressions de l'humidité".

Marie-France Callas, Directeur de la Phonothèque, Bibliothèque Nationale, Paris:

Communication en attente.

Anne Cartier-Bresson, Responsable de l'Atelier de Restauration des Photographies de la Ville de Paris, Paris:

"La protection des photographies face aux alterations naturelles".

Françoise Flieder, Directeur du Centre de Recherche sur la Conservation des Documents Graphiques, Paris:

"Traitement de masse des documents graphiques en cas d'inondation".

Mme Kleist, Musée National d'Arts et Traditions, Paris:

Communication en attente.

Jean Lapeyre, Conservateur à l'Inspection Générale des Musées classés et contrôlés, Paris:

"Lumière naturelle et conservation".

Anne Lavondes, Ethnologue, Ingénieur de recherche à l'ORSTOM, Paris:

"Les risques naturels dans les pays tropicaux: l'exemple du musée de tahiti et des îles".

Mme de Maupeou, Directeur du Laboratoire de Recherches des Monuments Historiques, Champs s/Marne:

"Conservation du patrimoine mobilier dans les églises - problèmes de climatologie et d'éclairage".

Frédéric Vergne, Bibliothécaire-Archiviste, Chantilly:

"Conservation et communication - que faire du document?"

II.) Immeubles

Jean-Pierre Adam, Architecte, Paris:

"Seisme et risques mineurs à l'agression du patrimoine architectural".

Yves Boiret, Architecte, Inspecteur Général des Monuments Historiques, Paris:

"La cathédrale Saint-Pierre de Beauvais - Faiblesse structurelles".

Giovanni Brino, Architecte-Conseil, Turin:

"Résistance des teintes à la chaux, à la fresque et sur un enduit à sec dans la restauration des façades - expériences et problèmes".

Baptiste, Architecte en Chef des Monuments Historiques, ?:

"Consolidation des falaises et de pics rocheux" (communication en attente).

Dario Camuffo, Padoue:

"The challenges of the microclimate and the conservation of works of art".

Jean-Pierre Dufoix, Architecte en Chef, Adjoint à l'Inspection Générale des Monuments Historiques, Montpellier:

"La foudre: Les effets sur les monuments - les solutions"

Guido Romano Guidotti, Enea Rome / Prof. Adelio Rigo, Université de Padoue:

"Endommagement du marbre du fait des sulfats et chlorure en milieu marin".

Richard Edward Hughes, Consultant Historic Building Conservator, Londres:

"Reducing the vulnerability of soil buildings to the vagaries of nature".

Claude Jatou, Ingénieur, Chef de la section "Pierre" au Laboratoire de Recherche des Monuments Historiques de Champs s/Marne:

"Biologie - Ecologie - Traitement des matériaux pierreux".

Le Boulicaut:

"Stabilité de la falaise de Chinon".

Marc Mamillan, Chef du service Matériaux C.E.B.T.P., Paris (sous réserve):

"L'humidité et les monuments - montage audiovisuel".

Jean Gabriel Mortamet, Architecte en Chef de Monuments Historiques, Lyon:

"Variation de niveau de nappe phréatique en fonction des crues. Exemple du Rhône à St.Romain en Gal (Site archéologique de l'époque romaine)".

Benjamin Mouton, Architecte en Chef des Monuments Historiques, Quimper:

"Les effets de l'eau en climat désertique: L'exemple de Doura Europos (Syrie)".

Jean-Michel Musso, Architecte en Chef des Monuments Historiques, Paris:

"Rabattement de nappe phréatique: Les cas de l'abbaye de Clairvaux (Aube) et le bâtiment des convers".

Pouchol, Ingénieur spécialiste en hydrofugation Société Rhone-Poulenc, Division Spécialités Chimiques, Neuilly:

"Les hydrofuges silicones dans la protection de la pierre".

Christiane Schmuckle-Mollard, Architecte en Chef des Monuments Historiques, Paris:

"Protection des façades par les enduits et laits de chaux traditionnels".

Jean Sonnier, Inspecteur Général Honoraire des Monuments Historiques, Paris:

"Usure mécanique due au vent, des façades en grés des temples d'Abou Simbel en Egypte".

Jean-Claude Yarmola, Architecte en Chef des Monuments Historiques, Paris:
Communication en attente.

Inscription: Mme Nicole Leroy, Réalisation Municipales Gestion
Palais des Papes, B.P. 149, F - 84008 Avignon Cedex
Tel.: (0033) 90 82 99 04

Praktische Anwendung von Kunststoffen
SKR-Kunststoffseminar, 2. Teil

Donnerstag, 20. - Samstag, 22. November 1986

Zentrum Egghölzli, Weltpoststrasse 20, Bern

Organisation: Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung.

In Zusammenarbeit mit dem Nationalen Forschungsprogramm NFP 16 "Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern".

Thema:

Kunststoffe im Zusammenhang mit Metall, Holz (archäologisch), Glas, Mosaik, Stein, Leder, angewandter Kunst, Abformungen, Sorgfaltspflicht.

Anmeldung: Sekretariat SKR, Frau D. Steinmann-Hälg
Birchstr. 33, 8472 Seuzach, Tel.: 052 53 15 49

(Kunststoffseminar 3. Teil ist geplant für November 1987.

Thema: Gemälde, Leinwand, zeitgenössische Kunststoffobjekte, Wandmalerei, Tafelbild, Holzskulptur gefasst, Textilien, Papier, Tapeten, Sorgfaltspflicht)

Publikation Kunststoffseminar 1. Teil siehe unter Publikationen

Informationstag bei der Arbeitsgemeinschaft für
Papierrestaurierung Bern (AGPB)

Donnerstag, 27. November 1986

Vortragssaal der Stadt- und Universitätsbibliothek, Münsterergasse 63, 3011
Bern

Organisation: Leitung NFP 16 und Vorstand AGPB

Programm:

10.00 Uhr Begrüssung durch Dr. Karl F. Wälchli, Präsident AGPB
10.20 Uhr Grusswort der Programmleitung NFP 16
10.30 Uhr Einführung in die Arbeit der AGPB
Prof. Hans A. Michel, Direktor StUB
Erwin Oberholzer, Chefrestaurator und Laborleiter AGPB

12.00 Uhr Mittagspause

14.15 Uhr Besichtigung des Zentrallabors im Bundesarchiv (Archivstrasse
24, Bern-Kirchenfeld) und der dortigen Restaurierungseinrich-
tungen.

16.00 Uhr Schlussbesprechung und Ausblick
Leitung: PD Dr. Christoph Graf, stv. Direktor Bundesarchiv

Anmeldung: Dr. Karl Wälchli, Staatsarchiv des Kantons Bern
Falkenplatz 4, 3012 Bern, Tel.: 031 23 94 92

Quo vadis Innerstadt?

5. Fachtagung der Vereinigung der Raumplaner NDS HTL

Freitag, 28. November 1986

Safran Zunft, Gerbergasse 11, 4051 Basel

Organisation: Vereinigung der Raumplaner NDS HTL

Tagungsziel:

Die unterschiedlichen Nutzungsansprüche an den innerstädtischen Raum werden aufgezeigt. Bewohner, Grossverteiler, Gewerbler, etc. stellen sich die Entwicklung anders vor. Dadurch entstehen Konflikte bei der Bewältigung des Verkehrs, bei städtebaulichen Fragen, der Gestaltung der Aussenräume, der

Mitwirkung der Betroffenen.

- Was ist erwünscht in der Innerstadt?
- Was will der Gewerbetreibende, was der Bewohner?
- Wie entscheidet der Konsument, wie der Unternehmer?
- Wer verändert eigentlich die Innerstadt?

Auf diese und ähnliche Fragen sollen Antworten gesucht werden. Anhand von konkreten Beispielen werden Lösungsansätze aus der Basler Innerstadt vorgestellt.

Referenten:

Eugen Keller, Dipl. Ing. ETH, Regierungsrat, Vorsteher des Baudepartementes Basel-Stadt:
Grusswort der Stadt Basel

Joseph Achermann, Direktor des Schweizerischen Bankvereins, Basel:
Themaschwerpunkt: Dienstleistung

Peter Bachmann, Dipl. Ing. ETH, Basel:
Themaschwerpunkt: Verkehr

Luzius Burckhardt, Prof. Dr.phil., Basel/Kassel:
Themaschwerpunkt: Historische Stadtentwicklung

Carl Fingerhuth, Dipl. Arch. ETH, Kantonsbaumeister Basel-Stadt:
Themaschwerpunkt: Stadtgestaltung

Cyrill Häring, Dr. iur., Basel:
Themaschwerpunkt: Kulturleben

Peter Schai, Dr.phil., Basel:
Themaschwerpunkt: Partizipation

Rudolf Schilling, Dr.phil., Journalist BR, Basel:
Themaschwerpunkt: Tagungsspiegel

Hans-Rudolf Schulz, Dr. nat. oec., Basel:
Themaschwerpunkt: Wirtschaftsfragen

Elisabeth Simonius, Präsidentin Aktionskomitee Basler City, Grossrätin:
Themaschwerpunkt: Detailhandel

Ernst Stocker, Architekt, Basel:
Themaschwerpunkt: Bewohner

Emil Wartmann, Direktor Gastrag, Basel:
Themaschwerpunkt: Gastgewerbe

Auskunft: Noldi Kausch, Firma Rapp AG, Basel, Tel.: 061 50 77 50
Kosten: 100.-, Mitglieder NDS HTL 80.-, Studierende 50.-

Weiterbildungskurs für Handwerker im Denkmalschutz

Erster Zyklus: 21. April - 16. Juli 1987

Zweiter Zyklus: 15. September - 10. Dezember 1987

Venedig, Italien

Organisation: Europäische Stiftung Pro Venetia Viva und Europäisches Ausbildungszentrum für Handwerker im Denkmalschutz

Der erste Zyklus beinhaltet Kurse für Steinmetze, Schreiner und Stukkateure.

Der zweite Zyklus beinhaltet Kurse für Steinmetze, Schreiner, Schmiede und Maler.

Ziel:

Das Ziel der Kurse ist die Weiterbildung qualifizierter Handwerker.

Auskunft: Europäisches Ausbildungszentrum für Handwerker im Denkmalschutz
Isola di San Servolo, Casella Postale 676, I-30100 Venezia

Teilnahme: Bedingung ist ein Gesellenbrief und drei Jahre praktische Arbeit im Denkmalschutz oder ein Meisterbrief und ein Jahr praktische Arbeit im Denkmalschutz.

Malaga-Kellerei Lenzburg

Die Malaga-Kellerei, 1889 in Anlehnung an spanische Bodegas als Weinkellerei errichtet, ist ein origineller und in der Schweiz einmaliger Zeuge einer Zeit, die die heutige wirtschaftliche Prosperität unseres Landes begründet hat. Die Denkmalpflege des Kantons Aargau und die Eidg. Kommission für Denkmalpflege halten den Bau für schutzwürdig.

Leider hat der Einwohnerrat der Stadt Lenzburg einen Beitrag von 500'000.- abgelehnt, welcher weitere Beiträge von Bund und Kanton nach sich gezogen hätte. Ein geplantes Vivarium für Gifttiere hätte so realisiert werden können und damit wäre dieses bedeutende Gebäude gerettet gewesen.

Der jetzige Besitzer hat die Malaga-Kellerei 1981 gekauft, um sie vor dem Abbruch zu retten. Die finanzielle Last des ungenutzten Gebäudes mit seinen 2'000 m² Land wird aber untragbar. Nur wenn innert nützlicher Frist ein Bauherr gefunden werden kann, welcher die Idee des Vivariums weiterführt oder das Grundstück auf eine andere Art nutzen will, kann die Malaga-Kellerei gerettet werden. Ausser der Umnutzung als Vivarium bestehen zwei andere sehr verschiedene Lösungsvorschläge, die beweisen, dass das Grundstück auch unter Beibehalt der Malaga-Kellerei wirtschaftlich genutzt werden kann. Die bemalte Fassade des Gebäudes wäre ausserdem ein einmaliges, charaktervolles Aushängeschild für einen neuen Benützer der Liegenschaft. Die Vereinigung Pro Malaga-Kellerei setzt sich für deren Erhaltung ein.

Kontaktadresse: Vereinigung Pro Malaga, Jürg Keller, Wohntalerstr. 40,
8057 Zürich, Tel.: 01 361 32 28

Mühleareal Thun

Das Mühleareal in Thun besteht seit dem Mittelalter als ein sehr zentraler, das Ortsbild prägender Komplex von Gewerbebauten. Die einzelnen Gebäude sind im Laufe der Zeit den Bedürfnissen und technischen Möglichkeiten angepasst worden, aber immer bewahrte der Ort seine städtische Funktion.

Ein 1983 durchgeführter Wettbewerb zeigt die Möglichkeit einer neuerlichen Anpassung der Gebäude an die heutige Zeit. Teils durch Erhalt, teils durch Neubauten wäre dieses für Thuns Altstadt wichtige Gebiet aufgewertet worden.

Erstaunlicherweise ist bei der Abstimmung vom Thuner Stimmvolk ein Totalabbruch ohne Ersatz beschlossen worden. Dieser Volksentscheid ("demokratischer Vandalismus", wie ihn ein besorgter Thuner genannt hat) erinnert leider nur allzustark an ähnliche Entscheide aus vergangener Zeit, welche allerdings heute (und sogar schon kurz nach ihren Ausführungen) schwer bereut wurden: Der Abbruch des Christoffelturmes in Bern 1865, der Abbruch der Gewerbehäuser und die Aufschüttung der Gewerbeinsel (beim heutigen Globusprovisorium) in der Limmat in Zürich.

Dank der Einsprache besorgter Thuner Bürger, insbesondere der Thuner Ortsgruppe der DA, gegen die Abbruchbewilligung steht die Anlage noch. Erst jetzt wird auch ein Gutachten über die Schutzwürdigkeit des Mühleareals eingeholt.

Es ist zu hoffen, dass durch aktive Information aller Beteiligten (der Bevölkerung Thuns) im Falle eines eventuellen neuen Entscheides oder im Verlaufe der jetzigen Abklärungen die Stimmung in Thun zugunsten einer verantwortungsvolleren Lösung gewendet werden kann.

Kontaktadresse: Demokratische Alternative Thun-Oberland, Postfach 57,
3602 Thun.

Dorfschulhaus Köniz

Das markante, das Ortsbild prägende Dorfschulhaus in Köniz bei Bern, aus dem Jahre 1850, soll gemäss Plänen des Gemeinderates abgebrochen werden. Heimatschutz und kantonale Denkmalpflege plädieren für einen Erhalt des Gebäudes.

Das Geschäft wird nun an den Regierungsstatthalter Bern weitergehen. Es soll auch ein Gutachten über die Schutzwürdigkeit des Gebäudes erstellt werden.

Die Voraussetzungen scheinen also gegeben zu sein, hier einen nicht wieder-gutzumachenden Fehler zu vermeiden.

Fabrikgebäude in Horgen

Industriearchäologische Objekte gelten noch zu oft als nicht alt genug oder als unschön. Ihnen wird das Recht, für sich einen kulturellen Wert in An-

spruch nehmen zu können abgesprochen.

Ein über 170 Meter langer, reich dekoriertes, monumental symmetrischer Fabrikbau aus der Jahrhundertwende wird abgebrochen, obwohl das Gebäude von einer Denkmalschutzkommission 1981 als Visitenkarte von Horgen bezeichnet und unter Denkmalschutz gestellt wurde.

Wegen massiver Minderwertforderungen der Besitzer hat der Regierungsrat die Unterschutzstellung jedoch wieder aufgehoben.

Der Bewilligung für Totalabriss und Neubau stand so nichts mehr im Weg. Der eine Flügel ist inzwischen auch abgerissen worden und die Bauarbeiten haben begonnen. Nur dank verschiedener Rekurse aus der Nachbarschaft besteht noch keine rechtskräftige Baubewilligung für die zweite Etappe, welche den Abbruch des zweiten Flügels sowie des besonders hervorstechenden, zentralen Kuppelbaus zur Folge hätte.

Diese Einsprachen richten sich aber nicht gegen den Abbruch des Altbaus, sondern gegen Einzelheiten des Neubaus.

Sämtliche rechtlichen Schritte zur Erhaltung der alten Fabrik, oder wenigstens eines Teiles davon sind durch den kantonalen Heimatschutz und die Denkmalpflege ausgeschöpft worden.

Der Ball liegt nun bei der Direktion der Firma Grob, Besitzerin der Liegenschaft. Es wäre sicher wirtschaftlich möglich und sogar im Hinblick auf Repräsentationszwecke sinnvoll, zum mindesten den zentralen Kuppelbau, als Zeuge einer historischen Entwicklung, mit dem Neubau zu verbinden. Bestimmt könnte dies auch architektonisch vorteilhaft wirken. Eine solche moderne Lösung würde als Hinweis auf die Weltoffenheit einer Firma weisen und wäre ein wichtiger Teil der heute nicht zu vernachlässigenden Imagepflege.

In der Schweiz liegt der Entscheid über Erhaltung oder Zerstörung von Kulturgütern oft in den Händen Privater. Dass dies auch richtig ist, können Besitzer solcher Kulturgüter durch verantwortungsvollen und weitblickenden Umgang mit diesen beweisen.

Kontaktadresse: Heimatschutz Zürich, Dr. Bruno Kläusli, Grosswiesenstr.
153, 8051 Zürich

Doldertal in Zürich

Auch nichts tun kann Kulturgüter erhalten.

In einem von moderner Architektur aus der Pionierzeit der Moderne geprägten Ensemble im Doldertal soll ein neues, heutiges Gebäude ein selbst nicht wichtiges älteres Gebäude ersetzen. Da ein Gleichgewicht zwischen moderner

Architektur (30er Jahre) und den schon vorher gebauten Häusern besteht, ja, dass die Architekten damals - mehr als heute - auf die bebaute und natürliche Umgebung Rücksicht genommen haben, würde ein Neubau das kulturgeschichtlich interessante Doldertal in unzulässiger Weise beeinträchtigen.

Da das Neubauprojekt bereits bewilligt worden ist, appelliert die stadtzürcherische Vereinigung für Heimatschutz nun an die Bauherrschaft, im Sinne einer "kulturellen Geste" auf den Neubau zu verzichten.

Kontaktadresse: Heimatschutz Zürich, Dr. Bruno Kläusli, Grosswiesenstr.
153, 8051 Zürich

Friedrichstrasse Basel

Eine im Stile des Historismus gebaute Torsituation am Eingang der Friedrichstrasse in Basel soll, wenn es nach Liegenschaftsbesitzer und Bauninspektorat geht, zu einer "Torso"-Situation ausgebaut werden.

Weil die Schutzzonengrenze just in der Mitte der Strasse gezogen wurde (Filzstiftlinien passen auf Plänen so gut in die Strassen...), darf nun der rechte Teil dieses Ensembles aus der Jahrhundertwende abgebrochen werden. Da er aber mit dem linken Teil in einem architektonischen Zusammenspiel steht, wie der Basler Heimatschutz bemerkt, könnte die Wirkung dieser städtischen Situation durch den Abbruch der einen Hälfte unwiderruflich zerstört werden.

Die Basler Denkmalpflege hat Antrag für Unterschutzstellung dieses Ensembles gestellt. Der Regierungsrat hat dies leider abgelehnt, trotz des starken Engagements der Quartierbewohner. Ende Juni bewilligte nun das Bauinspektorat Basel-Stadt den Neubau. Der Basler Heimatschutz legte Rekurs gegen diese Bewilligung ein. Es sind auch rund 580 Unterschriften von Quartierbewohnern der Petitionskommission des Grossen Rates übergeben worden.

Die Regierung prüft nun die Situation. Es ist zu hoffen, diese städtebaulich wertvolle Situation bleibe durch verantwortungsvolles Handeln aller beteiligten Entscheidungsträger erhalten.

Reitschule Bern

Das einmalige und originelle Gebäude der Reitschule auf der Berner Schützenmatte prägt das Stadtbild nicht nur für die Berner, sondern ist für SBB-Reisende einer der starken Eindrücke bei der Einfahrt in den Bahnhof Bern.

Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass bei einer repräsentativen Meinungsumfrage der Berner Zeitung eine Zwei-Drittel-Mehrheit für den Erhalt dieses Gebäudes ermittelt wurde.

Erstaunlich ist eher, dass dieses Gebäude dem Zerfall überlassen wird, obwohl mehrere Projekte für eine neue Nutzung vorhanden sind. Es ist zu hoffen, dass die Behörden der Stadt Bern hier bald ein Zeichen setzen, um ihrem Bekenntnis zum Erhalt der "wohnlichen Stadt und der gewachsenen Struktur" Nachdruck und Glaubhaftigkeit zu verleihen.

Kontaktadresse: Interessengemeinschaft Kulturraum Reitschule (IKuR),
Postfach 1067, 3001 Bern

Ancienne Eglise du Noirmont

Cette église, qui date en partie du XVème siècle, bascule entre la démolition et une nouvelle gloire en tant que musée d'art religieux.

En 1969, sa fonction lui fut ôtée par la construction d'une nouvelle église. Aujourd'hui, en bien mauvais état, les fonds pour y établir le musée d'art religieux n'ayant pas été recueilli, elle risque de succomber suite à la décision de l'assemblée paroissiale.

Mais une association pour la protection des monuments historiques a été constitué. Ainsi que l'Office du patrimoine historique du Jura, elle s'oppose à la démolition de ce bien culturel de valeur.

Pierre Arnold Borel du Musée paysan de la Chaux-de-Fonds remarque qu'il est étonnant que les habitants du Noirmont veuillent démolir leur église unique en son genre très loin à la ronde, alors que dans les pays voisin de telles constructions ont été bombardées, et qu'on s'évertue à les reconstruire...

Contact: Association pour la protection des monuments historiques,
M. Maurice Paratte, le château, 2725 Le Noirmont
Tel.: 039 53 13 03

Panorama-Villa in Thun

1981 wurde die Panorama-Villa in Thun vom Regierungsstatthalter als erhaltenswert und unbedingt schützenswert bezeichnet. Es wurde ein Abbruchverbot

verhängt. Im September 1983 wurde dieser Beschluss auf Grund der Einsprache und Schadenersatzansprüche der Eigentümer wieder aufgehoben.

Aufgrund des inzwischen in Kraft getretenen Fluss- und Seeufergesetzes wurde die Baubewilligung aber neuerdings veweigert.

Das Verwaltungsgericht des Kantons Bern gab nun aber im Juni das Begäude zum Abbruch frei.

Dank der Urenkel ehemaliger Bewohner der Panorama-Villa, darunter Christoph Straub, ein Zuger Rechtsanwalt, welche mit dem jetzigen Besitzer einen auf Goodwill beruhenden Abbruchstop erreicht haben, steht die Villa noch. In der Hoffnung, die Stadt Thun werde sich mitbeteiligen, wird nun gemeinsam versucht, einen Weg zu finden, um diese schöne Villa in ihrem prächtigen Park zu retten. Dabei geht es hauptsächlich darum, eine sinnvolle Nutzung und einen (oder mehrere) Geldgeber zu finden.

Konsumliegenschaft in Uetendorf (BE)

Ein markanter, das Dorfbild prägender Bau aus dem Jahre 1902 soll, wenn es nach dem Willen der Gürbetalbahn und dem Bauinspektorat geht, abgebrochen werden. Man erhofft sich daraus eine bessere Verkehrsführung im Zusammenhang mit dem Bahnhof.

Es ist bedauerlich, ein solches Fehlen an Bewusstsein über den Wert der gebauten Umwelt anzutreffen.

Die "Kulturzunft Dorflüt" wehrt sich denn auch gegen diesen Abbruch. Ihrer Meinung nach ist das Haus nicht nur ein typischer Bau aus der Jahrhundertwende, sondern er passt auch vorzüglich zu seinen Nachbarn.

Die Gemeinde will das Gebäude im Enteignungsverfahren der Gürbetalbahn überlassen. Somit würde der Handel nicht vor den Rat kommen. Dagegen hat die Kulturzunft Dorflüt Einsprache erhoben. Es besteht noch keine Abbruchbewilligung. Das Verfahren ist hängig.

Kontaktadresse: Kulturzunft Dorflüt, Annemarie Kurth, Buchhalde 326, 3138 Uetendorf, Tel.: 033 45 36 16

Löwenapotheke Wil

Die Löwenapotheke an der Oberen Bahnhofstrasse in Wil SG soll abgebrochen werden. Dieses bedeutende, mit reicher figürlicher Verzierung ausgestattete Gebäude erfüllt gleichzeitig eine wichtige städtebauliche Funktion.

Trotzdem der Bau 1980 vom Stadtrat als schützenswertes Kulturobjekt eingestuft und dessen Abbruch verhindert wurde, soll er nun, nach Einsprache der Eigentümer, einem Neubau weichen. Der neue Zonenplan ist auf Anweisung des Regierungsrates dementsprechend angepasst worden.

Gegen diesen Entscheid hat nun der St.Galler Heimatschutz Einsprache erhoben.

Kontaktadresse: Heimatschutz - Sektion St.Gallen, Rudolf Gruber,
Museumsstrasse 37, 9000 St.Gallen, Tel.: 071 25 07 02